

Wie stark wackelt der Sitz der SP?

Dienstag, 21.05.2019

Für den Kanton Schaffhausen treten Martina Munz (SP) und Thomas Hurter (SVP) zur Wiederwahl als Nationalräte an. Vor allem Hurter hat sich als Sicherheitspolitiker bei einer breiten Schweizer Öffentlichkeit einen Namen gemacht. Hurter ist seit 2008 in der grossen Kammer, Martina Munz seit 2013.

2015 fehlte nicht viel und die SVP hätte beinahe auch den SP-Sitz erobert. Munz wurde im Gegensatz zu Hurter nur knapp bestätigt. Grund dafür waren die Listenverbindungen unter den bürgerlichen Parteien, die einen starken bürgerlichen Block mit entsprechend grossem Wähleranteil ergaben.

Kein bürgerlicher Superblock

Welche Listenverbindungen die Parteien diesmal eingehen, ist noch nicht entschieden. Dass es wieder zu einer Zitterpartie für die SP kommt ist jedoch weniger wahrscheinlich. Denn diesmal mischen in Schaffhausen auch die Mitteparteien mit. Allen voran die Grünliberalen, die vor vier Jahren genauso wie die CVP nicht angetreten war. Die GLP steigt gleich mit vier jungen Kandidaten auf zwei Listen ins Rennen. Diese vier Männer sind zwar weitgehend unbekannt und werden keinen Sitz gewinnen, aber wegen der aktuellen grünen Welle doch Stimmen holen. Eine Listenverbindung mit der SVP will die GLP indes nicht eingehen. Zu einem bürgerlichen Superblock bis weit in die Mitte dürfte es also nicht kommen, was für die SP ein Vorteil wäre.

Schaffhauser FDP will wieder nach Bern

Ein Augenmerk gilt es auf die Schaffhauser FDP zu legen, die 2008 ihren Sitz im Nationalrat an Thomas Hurter verlor. Die Freisinnigen haben auf Ihrer Liste mit Marcel Fringer, dem Präsidenten des kantonalen Gewerbeverbandes, immerhin eine prominentere Persönlichkeit vorzuweisen.

Neben den erwähnten Parteien schicken auch AL, Grüne, Juso und die Jungfreisinnigen Kandidatinnen und Kandidaten in die Wahlen.

SRF1, Regionaljournal Zürich Schaffhausen; ster